

„Überall auf den Bundesstraßen im ganzen Alb-Donau-Kreis statt“, sagt Hanns Roggenkamp, stellvertretender Vorsitzender des Kreisbauernverbands Ehingen-Ulm. „Die Kollegen werden eben an die Bundesstraßen fahren, die ihrem Betriebsort am nächsten sind und

auf der anderen Donau-Seite in Bayern. Um 15 Uhr beginnt beispielsweise am Montag die Kundgebung auf dem Parkplatz Muthenhölzle in Neu-Ulm. Mit Behinderungen auf den Zu-

rechnen. „Wir haben den Termin aber bewusst nicht in die Hauptverkehrszeit gelegt“, sagt Andreas Wöhrle, Obmann des Kreisbauernverbands Neu-Ulm. Angemeldet ist der Neu-Ulmer

scher Beirat im Verein „Landwirtschaft verbindet Bayern“, organisiert die Kundgebung für die Region Illertissen. Sie beginnt um 11 Uhr auf dem dortigen Festplatz. „Neben den Großver-

geben“, sagt der 45-Jährige aus Jedesheim. Angemeldet wurden 200 Fahrzeuge und rund 300 Teilnehmer. Verkehrsbehinderungen kann es auf den Zufahrtsstraßen geben. *bele/nid*

die geplanten Kürzungen im Agrarbereich teilweise zurückzunehmen, ändert nichts am Entschluss der Bauern in der Region. Die Bauern sind unzufrieden, dass die Agardiesel-Subvention immer noch fallen soll – wenn auch schrittweise und mit Verzögerung.

Sänger gesucht

Projekt Kirchenchor Rißtissen wirbt um Teilnehmer jeden Alters.

Rißtissen. Anlässlich des 200. Geburtstags des Komponisten Anton Bruckner startet der Kirchenchor aus der Seelsorgeeinheit Donau-Riß ein Chorprojekt. Die Choralmesse von Bruckner wird unter der Leitung von Dirigentin Natalie Klink aus Munderkingen erlernt und aufgeführt. Hinzu kommt das imposante „Halleluja“ von Händel. Für alle Interessierten aus der Region und jeden Alters eine tolle Gelegenheit, in diesem Projekt dabei zu sein und mitzusingen, teilt der Chor mit. Der Höhepunkt und Abschluss wird die Ostermesse am Ostermontag, 1. April, um 10.30 Uhr in Rißtissen sein. Am Donnerstag, 11. Januar, 19.30 Uhr, ist im Gemeindehaus Arche in Rißtissen die erste Chorprobe. Es ist keine Anmeldung erforderlich, einfach vorbeikommen und mit Freude mitsingen, teilt Martin Stücker vom Kirchenchor mit. *swp*

Er hinterlässt Spuren in Stein und in den Herzen

Nachruf Kurz vor seinem 94. Geburtstag verstarb der Ehinger Steinbildhauermeister Stefan Freudenreich.

Ehingen. Man konnte ihn immer ansprechen. Wenn er vor seine Haustüre der Vogtei am Gänsberg trat, die selber geschaffenen Figuren an der Außenmauer erklärte oder sich im Städtle auf einen Plausch mit Ehingern einließ, strahlte Stefan Freudenreich pure Freundlichkeit aus. Auch im hohen Alter war er ein aufmerksamer Zuhörer, der seinem Gegenüber stets das Gefühl gab, wertgeschätzt zu werden. Nun ist Stefan Freudenreich kurz vor seinem 94. Geburtstag im Kreise seiner Familie verstorben.

Sein Leben als Steinbildhauer ist eng mit Ehingen verbunden. „Mein Großvater mütterlicherseits kam 1917 als Gefängniswär-



FOTO: CHRISTINA KIRSCH

Stefan Freudenreich in seinem Garten mit einem „Hirten“, der einst den Brunnen am Ochsenberg hätte zieren sollen.

ter nach Ehingen“, erzählte Stefan Freudenreich an seinem 90. Geburtstag. Aus diesem Grund rettete Freudenreich beim Abbruch des Gefängnisses auf dem Gelände des heutigen Bucks Höfle das martialische Eisengitter und brachte es an der Außenmauer der Vogtei an.

Das Sichern der Stadtgeschichte gehörte zu Freudenreichs Passionen. Zudem kamen aus seiner Werkstatt unzählige Bildnisse und Brunnen wie jener an der Martinskapelle, in der Webergasse, der Ochsenbergbrunnen oder der Jakobusbrunnen in Oberdisingen. Der oft versetzte Muckenspritzerbrunnen, der heute an der Feuerwache steht, ist eben-

so sein Werk wie das Denkmal für die Gefallenen des Zweiten Weltkriegs am Groggensee.

Zugewandter Gesprächspartner

Stefan Freudenreich wurde in der Tuchergasse geboren und hatte vier Brüder. In Stuttgart fand er eine Lehrstelle als Steinmetz. Er arbeitete in Leutkirch, Frankfurt und Hamburg. In den Kunststeinwerken in Süßen lernte er seine Frau Gertie kennen. 1958 entdeckte Freudenreich in der Hauptstraße 14 gegenüber Aßfalgs ein renovierungsbedürftiges Haus, das sich als Werkstatt nutzen ließ.

1960 heiratete er, 1961 kam die Tochter Andrea auf die Welt, 1964 folgte Sonja. Bis zuletzt besuch-

ten ihn seine fünf Enkel, die seinen Rat immer schätzten. „Er hatte eine unvergleichliche Art, den Dingen auf den Grund zu gehen und um die Ecke zu denken“, sagt Sonja Freudenreich.

In der Öffentlichkeit kannte man den Senior als zugewandten, gerne scherzenden Gesprächspartner. „Das darf jetzt meine Gertie aber nicht hören“, sagte er meist so laut, dass es Gertie sehr wohl hörte. Sein Fundus an Anekdoten war unerschöpflich. Stets brach er die großen Ereignisse der Weltgeschichte auf das Leben im Kleinen herunter. Mit Stefan Freudenreich verliert Ehingen einen Mann mit einem großen Herzen. *Christina Kirsch*

Sprechstunde Austausch mit Marcel Emmerich

Ehinger Reparatur-Café startet wieder am 9. Januar

Ehingen. Das Reparatur-Café Ehingen hat auch in diesem Jahr



den Geräte aller Art, unter anderem 72 Nähmaschinen, 150 Kaffeeautomaten, 94 Staubsauger

SPENDENAKTION

